Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 116. Freitag, den 26. September 1845.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Oktober 1845 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Oktober bis zum 31sten Dezember 1845 beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 24. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtrath Pieper in Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Regierungs-Assessor, Torf-Inspektor Grammelsdorf zu Königsberg in Preußen, und dem katholischen Pfarrer Wermund zu Herzogswalde, Kreis Grottkau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Landesgerichts-Rathe von Haugwitz zu Breslau bei der von ihm erbetenen Entlassung von seinem Amte als Ober-Landesgerichts-Rath den Charakter als Geheimer Justizrath; und dem bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Dr. von der Hagen, bei seiner Ernennung zum Hülfsarbeiter des hiesigen Revisions-Kollegiums für Landes-Kultur-Sachen, den Charakter eines Ober-Landesgerichts-Raths zu verleihen.

Berlin, vom 25. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Beritt-Schulzen Kollecker zu Pabellen, Kreises Stallupönen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre Kaiserl. Hoh. die Großfürstin Olga sind nach Halle abgereist.

Münster, vom 15. September.

Nur mit Mühe ist der Erzbischof von Köln, Freiherr von Droste, zu bewegen gewesen, den übrigen hier anwesenden Bischöfen eine Audienz zu bewilligen, obgleich er seine üblichen Besuche angenommen hat. Auffallend hat man es gefunden, daß der Herr Erzbischof erst nach der Abreise des Herrn von Geissel zu bewegen gewesen ist, die übrigen Bischöfe zu empfangen.

Münster, vom 17. September.

Der Papst hat ein Breve an unsern Jubilar-Bischof Droste-Vischering erlassen, worin es heißt: „Sehr gern ertheilen wir allen Kirchen-Obern, die als fleißige Wächter über die ihnen anvertraute Heerde durch seelsorglichen Eifer und unerschütterliche Treue und Ehrfurcht gegen den

apostolischen Stuhl sich hohen Ruhm erwarben, Beweise unserer väterlichen Zuneigung. Nun aber ist es Uns wohlbekannt, ehrwürdiger Bruder, wie sehr Deine Treue, Wachsamkeit und Dein Fleiß in der Verwaltung des Hirtenberufs von jeher hervorleuchteten und von welchem Eifer der Ergebenheit Du entbrennst gegen die Nachfolger der Apostel; und zwar hast Du dies grade in den stürmischen Zeiten für die Kirche nur um so mehr bewiesen, weshalb denn auch Alle Dich als den wachsamsten Hirten und den eifrigsten Freund der katholischen Einheit mit verdientem Rechte gepriesen haben. Da Du jetzt das fünfzigste Jahr beenden wirst, seitdem Du die bischöfliche Weihe empfingst, so hat, wie Wir vernommen haben, das Münstersche Domkapitel und die Geistlichkeit des ganzen Sprengels, die Dir wegen Deiner hohen Tugenden ganz und gar ergeben ist, beschlossen, jenen für sie so hehren und glücklichen Tag mit den größten Freudenbezeugungen zu feiern. Um bei diesem allgemeinen Feste Deiner Diözese, das Uns wegen Deiner Verdienste gegen die Kirche überaus angenehm ist, auch Unser ausgezeichnetes Wohlwollen gegen Dich an den Tag zu legen, haben wir durch apostolisches Schreiben Dich unter Unsere Haus-Prälaten und unter die Unserm päpstlichen Thron assistirenden Bischöfe aufgenommen. Auch setzen Wir Dich unter die Zahl jener Adlichen, die von beiden Eltern her aus gräflichem Geschlechte stammen, und beehren Dich demnach nicht blos mit deren Titeln und Auszeichnungen, sondern gestatten Dir auch zugleich, daß Du Dich aller jetzigen und künftigen Privilegien und Rechte derselben bedienen kannst."

Dresden, vom 20. September.

Der Abg. Schäffer reichte in der II. Kammer eine Petition ein, deren Schluß-Antrag dahin geht: die Kammer wolle den auf dem vorigen Landtag in Betreff des Antrags auf Einführung des öffentlichen mündlichen Anklageverfahrens mit Staatsanwaltschaft gefaßten Beschluß wieder aufnehmen und an die Regierung bringen. Dieser Petition schloß sich der Abg. Klinger sofort an mit dem Vorbehalt einer besondern Interpellation des Ministeriums in Betreff dieses Gegenstandes.

In der Wahl des Hrn. Braun zum Präsidenten der zweiten Kammer erkennt man die wohlbegründete Ungnade, in welche der frühere und auch diesmal mit Stimmenmehrheit vorgeschlagene Präsident Hr. Haase bei Hofe gefallen ist. Wohlbegründet nennen wir die Ungnade darum, weil in Betracht seiner doppelten Eigenschaft als Commandant der Communalgarde und Vorstand der Stadtverordneten bei den Leipziger Vorfällen ein richtigeres Benehmen zu erwarten gewesen wäre, als er bewiesen hat. Wenn irgend ein Mißtrauen gegen den guten Geist der Bürgermiliz an gewissen Orten obwaltete, so war Hr. Haase berufen, dagegen feierlich zu protestiren und die constitutionelle Verwendung seines Corps unter allen Umständen zu verlangen. Hr. Haase war den ganzen Abend hindurch um die Person des Prinzen Johann, konnte also wohl reden und eindringliche Vorstellungen machen, wenn er den guten Willen oder Muth dazu besessen hätte. Ferner mußte ihm bekannt sein, daß von Sr. Königl. Hoheit kein Befehl zum Schießen ertheilt worden, und dennoch setzte er bei der Versammlung der Stadtverordneten der leidenschaftlichen Anklage gegen den vermeintlichen Urheber ein zweideutiges Schweigen gegenüber. Ueberhaupt ergiebt sich jetzt nach beendigter Untersuchung ziemlich klar, daß die Behörden der Stadt Leipzig, Königliche wie Städtische, bei Weitem nicht ihre Schuldigkeit gethan, und daß sie Maßregeln ergriffen haben, die einmal zu spät und dann wieder zu voreilig und unzeitig waren.

Hannover, vom 22. September.

(H. Z.) Die Kunde von dem freudigen Ereignisse, daß Sr. Königl. Hoheit unserem vielgeliebten Kronprinzen ein Sohn, dem erlauchten Hause der Guelphen ein neuer Sproß geboren sei, verbreitete sich am gestrigen Tage durch alle Straßen der Stadt mit einer Schnelligkeit, welche die allgemeine Theilnahme dafür bezeugte, während zugleich hundertundein Kanonenschüsse vor den Thoren dieselbe weithin in die Umgegend trugen.

Helmstedt, vom 18. September.

Durch den um die vaterländische Alterthumskunde hochverdienten Prediger W. Behrens in Nordgermesleben wurde das Andenken an den Heidenapostel unserer Gegend, den heiligen Ludgerus, wieder aufgefrischt. Man erkannte eine Quelle in der Nähe des Klosters Ludgeri als den Ort, wo St.-Ludgerus die Heiden unserer Gegend um das Jahr 798 getauft hat, und ein sich dieserhalb bildender Ludgeri-Verein wuchs bald zu einer solchen Größe an, daß die Mittel zur Ueberbauung der Quelle und zur Setzung eines eisernen Kreuzes herbeigeschafft werden konnten. Das Kreuz ist zwölf Fuß hoch und steht auf einem vier Fuß hohen Piedestal, mit der Inschrift auf der einen Seite: "Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes;" und auf der andern Seite nach der Quelle zu: "Hier taufte der heilige Ludgerus im Jahre 798 die ersten Christen dieser Gegend." Die liberale Braunschweigische Regierung hat dem Vereine eine ziemliche Fläche Landes in der Nähe des Kreuzes angewiesen und außerdem 300 Thlr., um durch Englische Anlagen die Umgebung des Denkmals zu verschönern.

Stuttgart, vom 19. September.

Heute reiste Hr. Pred. Ronge in einem reich bekränzten Wagen, von fünf Gefährten begleitet,

unter dem anhaltenden Vivatrufen einer großen Menschenmenge, von hier nach Ulm ab. Als er um 10 Uhr am Hause des Kaufmanns Mercy in den Wagen stieg, wurden aus umliegenden Häusern von Damen Blumen auf ihn niedergeworfen. Er und seine Gefährten fuhren entblößten Hauptes durch die Menschenmenge und grüßten nach allen Seiten hin. Selten sind einem von Stuttgart Abreisenden ein so herzliches Lebewohl und so begeisterte Wünsche des Gelingens seiner Sache nachgerufen worden, wie diesem Manne.

Altona, vom 19. September.

Se. Majestät der König haben sich am 16ten Nachmittags in Neustadt auf dem Königl. Dampfschiffe „Aegir“ eingeschifft, um die Rückreise nach Dänemark anzutreten. — Große Sensation hat die Anrede gemacht, welche der König in Kiel an die Dekane der Universität gehalten. — Daß der Geheime Staatsminister Graf Reventlow-Criminil nicht, wie es geheißen hatte, auch mit einer Mission nach dem Rhein beauftragt worden, scheint sich daraus zu ergeben, daß derselbe bereits wieder, von Berlin zurück, durch Hamburg passirt ist. Seine Sendung mag sich wohl auf die Sundzollfrage beziehen, worüber die Unterhandlungen im Oktober d. J., und zwar in Berlin, wieder aufgenommen werden sollen. — Von den meisten Gegenden der Herzogthümer gehen Nachrichten über das Erscheinen der Kartoffelkrankheit ein, und zwar zum Theil auch von höher liegenden Gegenden.

Paris, vom 16. September.

Nach dem Guetteur de Saint-Quentin befände sich des im Fort Ham verhafteten Louis Napoleon Gesundheit in sehr leidendem Zustande und er wäre zumal durch Rheumatismen wiederholt an das Bett gefesselt.

Der Nouvelliste von Marseille erzählt folgendes traurige Begebniß, das zwischen Belluno und Feltre sich zutrug. Zwei hundert Italienische Soldaten machten ihre Uebungen und der kommandirende Offizier ließ sie über eine baufällige Brücke gehen, deren Passage wegen der drohenden Gefahr längst untersagt war; die Brücke brach ein und der größte Theil fand seinen Tod in den Fluthen.

Herr Lebech, einer der Hauptbeamten der Tabacks-Verwaltung, der nach Algerien geschickt war, um zu untersuchen, in wie weit der Tabacksbau dort eingeführt werden könne, ist mit den günstigsten Berichten zurückgekehrt. Er ist der Ansicht, daß binnen 10 Jahren ein großer Theil des jährlichen Bedarfs von dort aus gedeckt werden könne.

Die Afrique giebt folgende Details über das vielbesprochene Duell der Generale Bourgon und Bourjolly. Alle Bedingungen waren festgestellt; man wollte erst mit dem Degen fechten; wenn einer der Duellanten zu schwer verwundet wäre, um weiter kämpfen zu können, sollte man sich niedersetzen, und dann aufeinander schießen. Es sollte ein Duell auf den Tod sein. Die Ursache war ein rauhes Wort, das General Bourjolly gegen den General Bourgon gebraucht hatte, als dieser noch Obrist war. Dieser forderte ihn dafür, doch der General gab ihm statt der Antwort acht Tage Arrest. Obrist Bourgon wartete nur seine Beförderung ab, um eine zweite Herausforderung zu senden, wobei er sich jedoch zuvor Erlaubniß vom Marschall Bugeaud dazu erbat, die nach einigem Widerstreben auch gegeben wurde. Allein der General-Prokurator erhielt Nachricht von der Angelegenheit, und er und der Bischof protestirten dagegen, ersterer im Namen des Gesetzes, der andere im Namen der Religion. So nahm der Marschall seine Erlaubniß zurück und befahl dem General Bourgon, auf seinen Posten zurückzukehren.

Madrid, vom 8. September.

Der Hof wird in Madrid gegen den 14ten September zurückerwartet, und der Ministerpräsident Narvaez, glaubt man, werde noch zwei Tage früher eintreffen. Die Behörde entwickelt große Wachsamkeit und Energie, um weitern Ruhestörungen vorzubeugen. Mit einer Garnison von 12,000 Mann, die jetzt in Madrid stehen, ist auch etwas zu leisten. Indessen fand doch am 7ten September Abends in einem eine Viertelstunde von der Stadt gelegenen Dorfe ein blutiger Streit mit einer Compagnie des Regiments Navarra statt, bei dem es Verwundete und Todte gegeben hat, und am 8ten September Abends gab es in der Vorstadt Chamartin einen ähnlichen Auftritt.

Die Madrider Blätter erklären sich ohne Unterschied der Farbe gegen Bluturtel in Folge der letzten Unruhen. Vom Globo wird insbesondere das Verhalten der aus der Julirevolution hervorvorgegangenen Französischen Regierung hervorgehoben, die nach 15jährigem Bestehen noch kein politisches Schaffot aufgerichtet habe. Ludwig Philipp's Thron ruhe mit größerer Sicherheit als je auf den Prinzipien der Ordnung, Mäßigung, und Milde. In den am meisten kritischen Lagen habe seine Regierung nie die Bürgschaften der Charte hintangesetzt, seine Politik sei beständig auf die socialen Interessen basirt gewesen, die heutzutage die zuverlässigste Basis gewährten, wo es gelte, dem Fanatismus die Spitze zu bieten. Daher habe der weise König auch schon länger regiert als Bonaparte, der den Herzog v. Enghien hinrichten, und als die Bourbons, welche den Marschall Ney erschießen ließen. Zum Kampfe wider den politischen Fanatismus bedürfe man der Mäßigung. Das bei Hinrichtungen vergossene Blut nähre nur diesen Fanatismus, anstatt ihn zu heilen. „Unsere Regierung kann aus Erfah-

rung wissen, wie wenig das Erschießen bis zur Herstellung der Ordnung beigetragen hat. Der Augenblick ist gekommen, wenn sie sich stark genug dazu glaubt, um Mäßigung anzuwenden. Wir dürfen nicht beständig auf dem Schlachtfelde leben. Die Regierung wird vor Allem durch Gerechtigkeit und Redlichkeit in ihren Handlungen der Fanatiker Herr werden."

London, vom 12. September.

Das Morning Chronicle äußert sich über den ihm ganz unerwartet gekommenen Besuch der Königin in Eu sehr mißliebig. Es sei eben nur ein neuer Erfolg im Interesse von Ludwig Philipp's Lieblingsidee, der Vermählung des Herzogs von Montpensier mit der Infantin, Schwester der Königin Isabella II. Zwar sei anzunehmen, daß weder die Minister noch die Königin selbst diesem Plane sehr hold wären, und der Charakter der Letztern bürge dafür, daß die seit einiger Zeit an sie reichlichermaßen gespendeten Aufmerksamkeiten und Schmeicheleien sie nicht umstimmen werden. Allein man hätte sie demselben gar nicht so aussetzen sollen. Sodann macht das Morning Chronicle auf Ludwig Philipp's schlaues Verhalten aufmerksam, das auch den als Kandidaten für die Hand der Königin von Spanien in Vorschlag gekommenen Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg für die eignen Entwürfe zu benutzen trachte. Den Prinzen empfehle zunächst, daß er aus keinem mächtigen Hause sei, von dem ungebührlicher Einfluß zu besorgen wäre, daß er als Bruder des Königs von Portugal nach dieser Seite eine Bürgschaft für gutes Einvernehmen abgebe und dem Spanischen Hause frisches Blut zuführe. Dessenungeachtet habe sich der König der Franzosen von Anfang an diesem Projekt ungünstig gezeigt, wenngleich nur zum Schein. Er habe den Prinzen als Englischen Kandidaten bezeichnet, während derselbe doch von einer Partei in Spanien vorgeschlagen worden sei und in irgend direkten Beziehungen zu England gar nicht stehe. Das sei vielmehr durch die Vermählung seines Bruders und seiner Schwester in das Haus Orleans dort der Fall. Allein Ludwig Philipp wolle mit seiner vorgeblichen Abneigung gegen diese Vermählung nur seine endliche Zustimmung in den Augen der Koburge und Englands um so werthvoller erscheinen lassen, um dagegen die zur Vermählung des Herzogs von Montpensier mit einer Infantin zu erlangen. Diese aber wäre eine entschiedene Niederlage für England, fährt das Chronicle fort, und die thatsächliche Herstellung des alten Familienvertrags zwischen Frankreich und Spanien würde damit vollbracht sein.

Ein Oppositions-Blatt schreibt: "Sir Henry Bulwer, Englischer Gesandter in Spanien, hatte sich bekanntlich nach London begeben, um sich von Lord Aberdeen persönlich Verhaltungsbefehle zu holen, ehe derselbe nach Deutschland abreiste. Sir Henry Bulwer ist wieder an seinen Posten zurückgekehrt und die ihm ertheilten Verhaltungsbefehle lauten dahin: daß das Britische Kabinet nimmer in die Verheirathung eines Französischen Prinzen mit der Königin Isabella II. oder ihrer Schwester, Donna Luisa, willigen werde. So wäre denn die Reise der Herzoge von Nemours und Aumale eine gänzliche verfehlte zu nennen."

Der Examiner macht sich über das Mißgeschick des Befehlshabers des Britischen Uebungsgeschwaders lustig, der während eines ganzen Monats der Kreuzfahrt das Bett hat hüten müssen. Die Admiralität, schreibt er, beabsichtigt eine Kranken-Anstalt zu errichten, wo die leiblichen Schwächen und Unzulänglichkeiten der Admirale künftig geprobt werden sollen, bevor ihnen das Kommando eines Uebungsgeschwaders oder ein anderes übertragen wird. Man wird sie an einem bestimmten Abend und zu bestimmter Stunde ins Bett legen und von da an über ihre Ruhe wie über ihre Thätigkeit, wie lange sie schlafen, wie schnell sie aufstehen, wie lange sie auf den Beinen zu bleiben vermögen, ohne Stock und Krücke zu Hülfe zu nehmen, wie viel Ellen weit sie ohne Glas zu sehen, wie laute Töne und welche sie ohne Gehörmaschine zu vernehmen im Stande sind, wachen, man wird beobachten, wie lange sie beim Gehen auf den deshalb genau wie auf einem Linienschiffe angebrachten Stiegen und Treppen verbrauchen, wie oft sie Jeder des Tags zurückzulegen vermag. Dieselben Beobachtungen müssen über die Zeit und die Zahl der Gänge angestellt werden, welche ein Admiral auf einem Wege von der Länge des Quarterdecks braucht und täglich zurücklegen kann. Die Ergebnisse wird man dann nebeneinanderstellen, und wie bei den Beobachtungen über die Segelbefähigung verschiedener Schiffe das Facit für einen jeden ziehen. Wie es Schiffe giebt, die schlechte Segler sind, aber gut vor Anker liegen, so giebt es Admirale, die es in ihrer Art eben so machen und vier bis sechs Wochen in einem Striche auf dem Rücken liegen.

Nach einem Dubliner Blatt wären schon eine Anzahl Englischer Schiffe nach Mexico abgegangen, um dort sogleich nach Ausbruch eines Kriegs gegen die Vereinigten Staaten und Texas Kaperbriefe zu nehmen; unter ihnen befinde sich auch die Sloop Shamrock, die eine Zeit lang als Zollschiff an der Irischen Küste gedient hat und als schneller Segler bekannt ist.

Konstantinopel, vom 3. September.

(D. A. Z.) Der Herzog von Montpensier hat am 31sten August Konstantinopel mit seinem Dampfschiffe Gomer verlassen. Er hat sich von hier nach Gömlek begeben, von wo er zu Lande nach Brussa reist, sich dann wieder einschifft, die

Dardanellen, Troja und Smyrna besucht und hierauf nach Frankreich zurückkehrt. Er wird jedoch auf der Heimreise auch den Piräus berühren und einen Tag dort verweilen. Der Sultan hatte vernommen, daß der Herzog manchmal ein Nargile (Wasserpfeife) rauche. Er ließ deshalb sogleich mehre prachtvolle Nargiles anschaffen und überschickte sie dem Prinzen bei seiner Abreise zum Geschenk, welcher über die Aufmerksamkeit des Sultans sehr erfreut war. Der Sohn des Bürgerkönigs hinterläßt in Konstantinopel die angenehmsten Erinnerungen. Türken und Europäer waren von seinem populairen und loyalen Benehmen bezaubert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. September. Zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland fand die ursprünglich auf Donnerstag den 25sten d. M. angesetzte große Parade schon heute statt, indem Ihre Maj. morgen Berlin schon verlassen wollen. Die hier und in der nächsten Umgegend von Berlin versammelten Truppen des Garde-Corps hatten zu diesem Behufe gleich nach 10 Uhr Vormittags ihre Aufstellung auf dem Exerzierplatze hinter der Hasenhaide genommen und sich in zwei Treffen formirt; im 1sten die Infanterie mit der Fuß-Artillerie, im 2ten die Cavallerie mit der reitenden Artillerie. Die Regimenter selbst rangirten nach ihrer Anciennität. Der rechte Flügel des ersten Garde-Regiments stand an der Hasenhaide mit der Front nach Tivoli. Die Cavallerie hinter der Infanterie. Um 10¾ Uhr erschienen Se. Majestät der König, begleitet von den anwesenden Prinzen des Königlichen Hauses und den hier anwesenden fremden Fürstlichen hohen Herrschaften, namentlich des Prinzen Friedrich der Niederlande und des Prinzen Carl von Bayern. Nachdem auch Ihre Majestät die Kaiserin in einer 6spännigen Hof-Equipage erschienen war, präsentirten die Truppen; die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich die Fronten herunter und nachdem geschultert, erfolgte die Aufstellung zum Parade-Marsch. Se. Majestät setzte sich an die Spitze der Truppen und führte solche Ihrer Majestät der Kaiserin einmal die Infanterie in Compagnie-Fronten, die Cavallerie in Zügen vorbei. Die hiesigen Cadetten eröffneten den Parademarsch der Infanterie und die Leib-Gendarmen den der Cavallerie. Nachdem Ihre Majestät sich hiernächst noch die Generale und Regiments-Commandeure des Garde-Corps und die anwesenden fremden Generale, worunter die commandirenden Generale des 2ten und 3ten Armee-Corps, von Wrangel und von Weyrach, sich hatten vorstellen lassen, verließen Ihre Majestät den Exercierplatz. Hiernächst erfolgte noch ein Vorbeimarsch der Infanterie in Regiments-Colonnen und der Cavallerie in Zügen; jedoch im Trabe. Das schönste Wetter begünstigte dies schöne militairische Schauspiel, zu dem eine unabsehbare Menschenmasse zu Fuß, zu Wagen und zu Pferde herausgeströmt war. Morgen am Dienstag ist nun Ruhe, am Mittwoch exerciren die Truppen waffenweise und am Donnerstag beschließt ein Corps-Manöver die diesjährigen Herbst-Uebungen.

Potsdam, 19. Septbr. (Voss. Z.) Gestern in der Aufführung der „Antigone, von Sophokles", mit Musik von Mendelssohn Bartholdy, im Königl. neuen Palais, erschienen JJ. MM. die Kaiserin und der König nebst JJ. KK. HH. den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, so wie den höchsten und hohen Fremden im höchsten Glanze. — Heute um 2 Uhr nahmen J. M. die Kaiserin das neu errichtete Standbild Ihres verewigten hohen Vaters, des hochseligen Königs in allerhöchsten Augenschein.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 18. September 1845.

Gegenwärtig 47 Mitglieder und 5 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Ehrhardt, F. Poll, C. F. Schultz, Nieder, J. M. Müller, Mews, Münch, Wergien, Koch, Flöder und Faust.

Die Session begann mit dem auf heute angesetzten Wahl-Akt wegen anderweitiger Besetzung der am 2ten Februar 1846 vacant werdenden Stelle eines besoldeten Stadtraths und Kämmerers, weswegen folgende Wahlbedingungen aufgestellt wurden:

1) Bei den wichtigen und umfassenden Pflichten, welche das Amt eines Kämmerers, dem die Führung des ganzen städtischen Kassenwesens der Stadt Stettin überwiesen ist, oder nach etwanigem Beschlusse der betreffenden Behörden noch übertragen werden wird, erfordert, muß derselbe sich aller Nebengeschäfte oder Funktionen enthalten, seine Zeit ausschließlich seinem Amte und dem Dienste der Stadt widmen.

   In Betreff der gegenwärtigen Hülfsarbeiter bleibt es bei den frühern Bestimmungen.

2) Die Wahl geschieht auf zwölf hintereinanderfolgende Jahre, vom 2ten Februar 1846 an gerechnet.
3) Das Einkommen der Stelle beträgt an jährlichem Gehalt Eintausend Thaler und wird bei der Wiederwahl des jetzigen Inhabers der Stelle, Herrn Kämmerer Schmidt, die demselben bereits zugestandene Pensionsberechtigung hiemit aufs neue zugesichert.

Zu dem Amte hatte sich nur der bisherige Inhaber gemeldet, auch waren anderweitige Vorschläge Seitens der Wahlherren nicht gemacht worden und ergab das stattgefundene Ballotement, daß der Kämmerer und Stadtrath Schmidt auf fernere 12 Jahre zu dem in Rede stehenden Amte wieder gewählt worden ist.

Auch wurde demselben mittels Kugelung eine persönliche Gehaltszulage von Einhundert Thalern jährlich bewilligt.

Nach beendigter Wahlverhandlung kamen folgende Gegenstände zur Beschlußnahme:

1) Auf den Bescheid der Königl. Regierung vom 6ten v. M. wegen Ausführung des Oberwiekschen Schulhausbaues, entscheidet sich die Versammlung nach dem Vorschlage ihrer Kommission, den Gegenstand vorläufig auf sich beruhen zu lassen.

2) Der Magistrat macht die Anzeige, daß in der stattgefundenen Licitation über die Vererbpachtung der Parcelle No. 1 an der Klappfurthsmühle des Wussower Kämmerei-Landes von 15¾ Morgen der Mühlenmeister Blaurock mit dem Erbstandsgelde von 10 Thlr. und der jährlichen Erbpacht von 12 Scheffel Roggen alleiniger Bieter gewesen sei, wofür der Magistrat in den Zuschlag willigt.

Der Versammlung erscheint dies Gebot jedoch zu gering und stimmt ihrerseits daher für die fernere Zeitverpachtung.

5) In Folge des kürzlich stattgefundenen Ablebens des Waagemeisters Bette, beabsichtigt der Magistrat, die Rathswaage vorläufig auf drei Jahre zu verpachten, und erfordert darüber unter Mittheilung der zum Grunde zu legenden Pachtbedingungen die Erklärung der Versammlung. Dieselbe findet gegen das Projekt nichts zu erinnern, und wünscht nur besonders die Klausel hinzugefügt: daß der Pächter sich auch, nach einjähriger Kündigung die Aufhebung des Kontrakts gefallen lassen müsse, wenn eine Benutzung des Grundstücks zu städtischen Zwecken beliebt werden sollte.

4) Für den nach Ablauf seiner sechsjährigen Dienstzeit ausscheidenden Maler Schmidt wird der Instrumentenmacher Weiher, Paradeplatz No. 529 wohnhaft, zum Vorsteher des Wallbezirks gewählt und der Magistrat ersucht: denselben, wie die übrigen Bezirksvorsteher, rechtzeitig mit erforderlicher Instruktion versehen zu wollen.

5) Der Antrag wegen Fortschaffung einiger Kellerhälse in der Grapengießerstraße, wird Kommissarien zur weiteren Veranlassung überwiesen, und

6) die Genehmigung ertheilt, daß dem Kaufmann A. E. Otto eine Vergütigung von 100 Thlr. für die Fortnahme der beiden Kellerhälse vor seinem Hause, große Oderstraße No. 7, gezahlt werde.

7) Erklärt sich die Versammlung mit dem Magistrat einverstanden, daß auf das abgegebene geringe Miethsgebot der Böden auf dem neuen Theerschuppen auf dem Rathsholzhofe nicht einzugehen und ein anderweitiger Licitations-Termin anzusetzen sei. Dabei wird der Antrag gestellt, daß dergleichen, Handel und gewerblichen Verkehr betreffenden Anzeigen auch in die Börsen-Nachrichten der Ostsee inserirt werden mögen.

8) Die Ertheilung des Bürgerrechts wurde bewilligt:
dem Bäcker T. E. Miers,
dem Handlungsgehülfen H. R. Euno,
dem Schmidt F. W. Gramm.

9) Ueber einen anderen ähnlichen Antrag wurde die Genehmigung ausgesetzt, da die betreffende Persönlichkeit in Criminal-Untersuchung gewesen sein soll.

10) Einladung des Turnlehrers Briet wegen stattfindenden Schauturnens wurde nach Kenntnißnahme zu den Akten genommen, und

13) der Antrag eines Mitgliedes wegen Einführung einer zeitgemäßen Baupolizei-Ordnung dem Magistrat zur weiteren gutachtlichen Aeußerung überwiesen.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	23.	338,29‴	337 78‴	336 96‴
	24.	337,17‴	336,36‴	336,17‴
Thermometer nach Réaumur	23	+ 6 8°	+ 16.3°	+ 11 4°
	24	+ 7 0	+ 9 5°	+ 7,4°

Schul-Anzeige.

In unserer Knabenschule (Frauenstraße No. 875), welche seit einem Jahre ihrer Stellung als mittlerer Bürgerschule entsprechend gestaltet worden und auf sechs Klassen berechnet und eingerichtet ist, wird zu Michaelis d. J. neben den bereits bestehenden drei Klassen eine vierte und zwar die erste Elementarklasse eröffnet werden. Der Wintercursus wird am 6ten Oktober beginnen. Die Anmeldung neuer Schüler geschieht bei dem Vorsteher Herrn Berneaud, wohnhaft in dem Lokal der Anstalt. Stettin, den 25sten September 1845.

Das Kirchen-Consistorium der französisch-reformirten Gemeinde.

Todesfälle.

Am 24sten d. M., Abends 7¼ Uhr, starb meine innigst geliebte Frau Wilhelmine, geb. Rohrlach, nach langen Leiden in Folge einer Lungenlähmung, welches ich theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderen Meldungen, hierdurch anzeige.

Stettin, den 25sten September 1845.

Kölpin, Königl. Land- und Stadtgerichts-Rath.

Unserer erst vor wenigen Wochen entschlafenen theuren Mutter folgte heute Morgen 1 Uhr unsere innig geliebte zweite Tochter Pauline in die Ewigkeit nach. Sie erlag in Stettin nach 27tägigen schweren Leiden in einem Alter von 14 Jahren 2 Monaten der Gewalt eines Nervenfiebers, gegen welches die bewährteste ärztliche Kunst, so wie die liebreichste, wahrhaft elterliche Pflege vergebens ankämpften. Mit dem Leben dieses hoffnungsvollen Kindes sinkt eine Fülle unserer reichsten, schönsten Erwartungen in das Grab.

Trampe, den 24sten September 1845.

v. Winterfeldt nebst Frau.

Am 19ten d. M., Morgens 7¼ Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben unser treu geliebte Gatte und Vater, der Mühlenbesitzer Karl Gottlieb Gröning, im 51sten Lebensjahre. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.

Jasenitz, den 20sten September 1845.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr starb hieselbst am Nervenfieber unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, Herrmann Behm, 24 Jahre alt.

Verwandten und Bekannten widmen diese Anzeige mit betrübtem Herzen

die hinterbliebene Mutter, Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen.

Rostock, den 20sten September 1845.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Borussia,

Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr., mit einem Grund-Capital von

Zwei Millionen Thaler Preuss. Courant.

Wir empfehlen dieses Institut zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien und Immobilien zu billigen und festen Prämiensätzen, den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit entbehend und bitten, die nöthigen Antrags-Formulare in unserem Comptoir, Schulzenstrasse No. 337, in Empfang zu nehmen.

Stettin, im September 1845.

E. Wendt & Comp.

Pensionaire,

welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden unter soliden Bedingungen zu Michaelis d. J. Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Die **Färberei,** Wasch- u. Fleckenreinigungs-Anstalt von **F. Wilh. Schumann & Co. in Berlin,** Annahme in Stettin, **Kohlmarkt No. 429,** im Porzellan-Lager, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen, unter Zusicherung der besten und billigsten Ausführung.

Um dem in der Stadt verbreiteten Gerücht, daß ich mein Watten-Geschäft aufgegeben habe, zu begegnen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich dasselbe nach wie vor fortsetze, und

Stepprocke, so wie alle andern Watten

in den besten Qualitäten zu **heruntergesetzten Preisen** offerire.

G. Wachtler,
Schulzenstraße No. 336.

Es steht eine gute neue Drehrolle in der Speicherstraße No. 67 zum täglichen Gebrauch.

Vor kurzer Zeit hat sich bei mir ein gelber Hund (Bulldogge), mit einer weißen Kehle gezeichnet, eingefunden. Ich bitte den Eigenthümer desselben, sich innerhalb acht Tagen persönlich an mich zu wenden, widrigenfalls ich das Thier als mein Eigenthum betrachten werde. Stettin, den 23sten September 1845.

A. Mews, Maurermeister, Speicherstr. No. 70.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich das früher Wellnitzsche

Sattler- und Tapezier-Geschäft,

gr. Lastadie No. 206,

übernommen habe, empfehle mich zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagender Artikel bestens und verspreche eine reelle und möglichst billige Bedienung.

A. Milde.

☞ Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober Bollenthor- und Hackstraßen-Ecke No. 938, 1 Treppe hoch, beim Bäckermeister Herrn Schüler, und lade Schüler, zur Vorbereitung, welche sich irgend einem Stande widmen wollen, zum bevorstehenden Wintercursus meines Unterrichts ergebenst ein. Den 25sten September 1845.

F. W. Schneefuß.

Nachdem mir mit Zustimmung des hohen Ministeriums von der hiesigen Schul-Deputation die Erlaubniß ertheilt worden, Unterricht in der italienischen Sprache — meiner Muttersprache — zu ertheilen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum in dieser Hinsicht meine Dienste anzubieten. Für Geübte in dieser Sprache bin ich gewilligt, ein Conversatorium in italienischer Sprache einzurichten und beabsichtige ich, um dem Ganzen ein wissenschaftliches Interesse zu geben, italienische Zeitschriften anzuschaffen. — Täglich von 9 bis 12 Uhr bin ich in meiner Wohnung, Aschgeberstraße No. 706, zu sprechen. F. von Fogolari.

Im Herrosé'schen Garten werden Topfgewächse zur Winterpflege angenommen.

Bauer, Gärtner.

Derjenige, welcher am 14ten d. M. im bürgerlichen Ressource-Garten irrthümlich einen fremden seidenen Regenschirm statt des seinen mitgenommen hat, wird ersucht, diesen beim Restaurateur in dem oben erwähnten Lokal abzugeben.

☞ Junge Damen, welche an dem von mir vom 1sten November d. J. ab zu ertheilenden Unterricht im Schneidern Theil zu nehmen wünschen, bitte ich, sich gefälligst bei mir zu melden.

☞ Johanna Streu, ☜
Krautmarkt No. 1056, im Hause der Mad. Post.

Schützen-Verein der Handlungs-Gehilfen.
Sonnabend den 27sten d. soll ein Concert im Lokale des Vereins stattfinden, wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen. Die Vorsteher.

Gesundes trockenes Seegras weiset zum Verkauf nach
W. Venzmer.

Für 2 Laden-Demoiselles von außerhalb wird zum 15ten Oktober eine Wohnung bei anständigen Leuten gesucht. Adressen erbittet man in der Zeitungs-Expedition unte J. 50.

10 Thaler Belohnung.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als hätte ich den Dittmerschen Kranken- und Sterbe-Verein betrügerisch hintergangen, so finde ich mich veranlaßt, Demjenigen, der mir den ersten Aussager, daß ich die Kasse betrogen hätte, so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von 10 Thlr. zu geben; ich bin Stifter eines Kranken- und Sterbe-Vereins, wie die Statuten vom 14ten Juli 1845 nachweisen, und kein Betrüger.

Ich fordere daher einen Wohllöblichen Verein auf, mir Revange zu verschaffen.

J. C. M. Dittmer, Oberwiek No. 139.

Meine Wohnung ist jetzt Frauenstraße No. 911 a, 2 Treppen hoch. Dr. Schaum,
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Eine Sendung der schönsten Haubenblumen empfing und empfehle ich zu den bekannt billigen Preisen, eine Partie zurückgesetzter noch billiger. Frische Myrthenkränze werden geschmackvoll und außerordentlich billig jederzeit von mir angefertigt.

A. Piper, Johannis-Klosterhof.

Allen meinen Freundinnen und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Mathilde F.........

Indem ich ergebenst benachrichtige, daß der **Tanz-Unterricht**, so wie die **gymnastischen Uebungen** bereits begonnen haben, ersuche ich Diejenigen, welche noch daran Theil zu nehmen wünschen, sich zur Vermeidung späterer Nachhülfe des Elementar-Unterrichts gefälligst bald melden zu wollen.

Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von G. Weirich, Kohlmarkt No. 156.

Tivoli

empfiehlt zum Besuch ganz ergebenst J. N. Herbst.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner Tabagie zur Stadt Bromberg ein neues

Billard

aufgestellt habe und lade zur recht fleißigen Benutzung ergebenst ein. Ch. Otto, Lastadie No. 256.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" fährt von Stettin nach Swinemünde alle Freitag Mittags 11 Uhr, während die Abgangszeit an den andern Tagen Mittags 12 Uhr bleibt.

Stettin, den 25sten September 1845.

Rohden.

Geldverkehr.

Auf ein in der Nähe der Stadt belegenes, mit 7100 Thlr. in der städtischen Feuer-Sozietät versichertes Grundstück werden zur 1sten Stelle 4000 Thlr. zu 4½ Prozent verzinslich gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Kommissarius Calow.

Am 19. Sonntage n. Trinit., den 28. Sept., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Kandidat Collier, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Kandidat Schieferdecker, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
Einführung der Herren Prediger Teschendorff und Mehring durch Herrn Bischof Dr. Ritschl. 10½ Uhr, danach predigt Herr Pastor Teschendorff.
Herr Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Neujahrsfeste, Donnerstag den 2. Okt., Morgens 8½ Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 24. September 1845

Weizen,	2	Thlr.	7½	sgr.	bis	2	Thlr.	10¾	sgr.
Roggen,	1	=	25	=	=	1	=	26¼	=
Gerste,	1	=	5	=	=	1	=	7½	=
Hafer,	—	=	25	=	=	—	=	27½	=
Erbsen,	1	=	20	=	=	1	=	22½	=

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Septbr. 1845.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	99⅜	98⅞
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	—	86
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	97¾	97¼
Berliner Stadt-Obligationen	3½	99½	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	—	97¾
Grossh. Pos. do.	4	104¾	—
do. do.	3½	97¾	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99⅝	—
Pomm. do.	3½	99⅛	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	100⅜	99⅞
Schlesische do.	3½	100 1/12	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	11⅓
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	127	—
do. do. Prior.-Obl.	4	102¼	101¾
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	101⅛	100½
do. do. Prior.-Obl.	4	100½	—
Rheinsche Eisenbahn	—	96	—
do. Prior.-Obl.	4	100¼	—
do. vom Staat garantirt.	3½	96¾	96¼
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	115½	—
do. Litt. B.	—	109	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	130	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	113¼	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	115½	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	100½	—

Beilage.

Beilage zu No. 116 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 26. September 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des nächstjährigen Bedarfs an wollenen und leinenen Gegenständen für die Garnison-Verwaltungen und Lazarethe des diesseitigen Corps-Bereichs sind:

70 Stück wollene Decken,
5 „ feine weiß leinene Decken-Ueberzüge,
5 „ feine weiß leinene Kopfpolster-Bezüge,
5 „ feine weiß leinene Bettlaken,
5 „ feine weiße Handtücher,
400 „ blau und weiß gewürfelte Decken-Ueberzüge,
100 „ blau u. weiß gewürfelte Kopfpolster-Bezüge,
400 „ weiß leinene ordinaire Bettlaken,
400 „ ordinaire Handtücher,
100 „ grau leinene Leib-Strohsäcke,
50 „ grau leinene Kopf-Strohsäcke,
300 „ Kranken-Röcke,
500 Paar Kranken-Hosen,
150 „ wollene Socken,
150 „ baumwollene Socken,

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission verdungen werden soll.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Submission" versehenen Offerten spätestens bis zu dem auf

den 13ten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Eröffnungs-Termine in unserm Büreau abzugeben.

Bedingungen und Proben liegen bei der hiesigen Königlichen Garnison-Verwaltung zur Ansicht bereit.

Stettin, den 9ten September 1845.

Königliche Intendantur 2ten Armee-Corps.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
(Als ein für Jedermann nützliches Buch ist zu empfehlen:)
☞ Neunte!! — Auflage von
Sammlung und Erklärung von
6000 fremden Wörtern,
welche in der Umgangssprache, in Zeitungen und Büchern oft vorkommen.
Vom Doktor und Rektor W. J. Wiedemann.
Preis 12½ sgr.

☞ Selbst der Herr Prof. Petri hat dieses Buch als sehr brauchbar empfohlen. — Es enthält die Rechtschreibung und richtige Aussprache der im gemeinen Leben oft vorkommenden Fremdwörter, deren Sinn man häufig nicht versteht, die man so oft unrichtig auffasst und selbst unrichtig ausspricht.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei uns ist vorräthig:
Sendschreiben an die Herren Geistlichen zu Berlin, Potsdam ꝛc., welche in der Vossischen und Spenerschen Berliner Zeitung vom 26sten August d. J. ihre Erklärung vom 15ten August d. J. in kirchlichen Angelegenheiten veröffentlicht haben, von F. L. Strietz, Regierungs- u. Schul-Rath zu Potsdam. Preis 2½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Bosco
in der Westentasche,
oder
die entdeckten Geheimnisse
aller
Magier, Zauberer und Hexenmeister.

Enthaltend 200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenspielerei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, der Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können. Herausgegeben von J. A. Philadelph-nein. Preis 4 sgr.

Obiges ist in der Buchhandlung von
Ferd. Müller & Comp.
zu erhalten.

Bei J. P. Diehl in Darmstadt ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Der Pietismus,
als der Urfeind aller wahren Religiosität,
insbesondere
des Christenthums und der evangel.-protest. Kirche,
psychologisch und historisch beleuchtet
von
H. C. Haußmann,
evangel.-protest. Pfarrer zu Niederbeerbach.
Broschirt. 20 sgr.

Der Verfasser der vorliegenden Schrift, als entschiedener Gegner alles widerchristlichen Geistes, auf dem Felde der Literatur nicht unbekannt, hat es versucht, den Pietismus mittelst psychologischer und geschichtlicher Erörterung ins Licht zu setzen. Als eine Fehlgeburt der menschlichen Seele ihn darstellend, findet er seine Entstehung in den ersten Epochen der Culturgeschichte, und verfolgt ihn bis in die neueren Zeiten, von Periode zu Periode seine Gestaltung, seine Bestrebungen, seine Sünden nachweisend.

Den denkenden Gliedern der evangel.-protest. Kirche gewidmet und nicht eigentlich für Theologen geschrieben, ist sie nicht im Predigttone verfasset, soll unterhalten

zu einem überzeugten Urtheile über die wichtigsten religiösen und kirchlichen Lebensfragen der Zeit den geeigneten Stoff darbieten.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Enchiridium Medico-Chirurgicum

oder kurzgefasstes Handbuch der ärztlichen und wundärztlichen Praxis nebst einer systematischen Uebersicht der Krankheiten, von

Dr. J. F. W. Eitner,

Königlichem Kreis-Physikus in Steinau.
gr. 8. geb. Preis $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Das Bedürfniss, für den praktischen Gebrauch ein Handbuch zu haben, welches in nuce nach den besten Quellen das in jedem Krankheitsfalle zunächst Erforderliche bündig darlegt, hat in jahrelangem Fleiss das vorliegende Werk geschaffen.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Greifenhagen soll das zu Paculent bei Greifenhagen sub No. 11 belegene, dem Bauer Michael Gorn zugehörige, auf 6735 Thlr. abgeschätzte Bauergut, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

27sten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Auktionen.

Sonnabend den 4ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Exercierplatz vor dem Berliner Thore: 2 tüchtige Wagenpferde, 1 complett zugerittenes Reitpferd, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 wenig gebrauchter Reisewagen, Stall-Utensilien rc. versteigert werden.

Reisler.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 29sten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 555: Militair-Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, ferner: Möbeln, wobei 1 Sopha, 1 Kleider-Secretair, Spinde, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Das Dampfboot Lyckeby, mit zwei Maschinen von 8 Pferdekraft und einem vollständigen Inventarium versehen, soll

am 2ten October, Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Comtoir an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Das im Jahr 1841 neu erbaute Dampfboot befindet sich in dem besten fahrbaren Zustande; das Verzeichniss des Inventariums und die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Stettin, im September 1845.

F. Cramer, Schiffsmakler.

Auktion

am 27sten September, Nachmittags 3 Uhr, über eine Parthei von circa zwanzig Puncheons versteuerten Façon Jamaica Rum, sechs Gebinde gereinigten Spiritus und leeren Puncheons und anderem Gefäß, im Keller des Hauses Frauenstraße No. 891, durch den Mäkler Herrn Friederici.

Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ Sack-Leinen. ☜

Eine Partie bester Lithauer Heede-Leinen zu Woll- und Getraide-Säcken rc. haben wir für fremde Rechnung billig zu verkaufen.

Schreyer & Co., Frauenstr. No. 906.

Rüdersdorfer Steinkalk

halte ich stets frisch gebrannt vorräthig und verkaufe solchen in Tonnen, so wie einzelnen Scheffeln billigst.

Carl Dühring in Stettin,
Roßmarkt No. 716.

Gerissene neue Bettfedern und Daunen sind in ausgezeichnet schöner Qualität und in allergrößter Auswahl sehr billig zu haben bei

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Feine Leber- und Blutwürste sind Dienstags und Freitags wieder wöchentlich zu haben, so wie Jauersche und Wiener Würste, Preßkopf und Sülze täglich bei

G. Kellner, Kohlmarkt.

Alte abgelagerte Cigarren von 4—20 Thlr. pr. mille, Hamburger Magen-Tropfen und Lebens-Elixir, à Qrt. 20 sgr., Elbinger Glanz-Talg-Lichte, à Pfd. $5\frac{1}{2}$ sgr., neuen Berger Fetthering in kleinen Gebinden und einzeln billigst bei

Leo Ehlert in Gollnow.

Capt. L. Nissen ist mit feiner frischer Holsteiner Stoppelbutter in großen und kleinen Gebinden, geräucherten Schinken und Würsten, grünem und gelbem Kräuterkäse, Buchweizen-Grütze und Honig in kleinen Gebinden hier angekommen und empfiehlt sich damit bestens. Sein Schiff Atalante liegt an der Holsteiner Brücke.

Alte echte Bremer Cigarren, rein von Geschmack und schön von Geruch, 100 Stück 24 sgr. bei

C. A. Schwarze.

Klar ausgearbeitete frische Pächter-Butter in beliebigen Gebinden auch bei einzelnen Pfunden offerirt

C. A. Schwarze.

Mit einer vorzüglich schönen Ladung

frischer Holsteiner Stoppelbutter

nebst anderen Victualien bin ich heute hier angekommen, welche ich zu den möglichst billigsten Preisen an der Holsteiner Brücke verkaufe. Dieses meinen geehrten Freunden und Abnehmern zur ergebensten Anzeige.

Stettin, den 25sten September 1845.

P. L. Sörensen aus Kiel.

Hamburger Rauchfleisch,
gr. Garten-Pomeranzen, frisch eingeschnittene Ananas, Traubenrosinen, feinste Schaalmandeln und Cath.-Pflaumen billigst bei
August Otto.

Harlemer Blumenzwiebeln,
doppelte wie einfache, in den verschiedensten Farben offerirt billigst Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestrassen-Ecke No. 381.

Schönes Dauer-Obst ist zu haben bei Böbber im Langengarten.

Der Ausverkauf von **Papier-Tapeten**, Beutlerstr. No. 98, Reifschlägerstr.-Ecke, wird fortgesetzt.
E. Kottwitz.

Die Oel-Raffinerie von R. Stadion & C.,
Frauenstraße No. 913,
empfiehlt feinstes raffinirtes Rüböl, so wie besten raffinirten Südseethran zu den billigsten Preisen.

Schlesische Gebirgsbutter empfing ich wieder eine Parthie in Kübeln von 12 bis 30 Pfund und offerire davon zu billigem Preise. C. A. Schmidt.

Frische Schlesische **Gebirgs-Butter** in Gebinden von 2, 1½ a 1 Ctr. offerire ich billigst.
Aug. F. Prätz.

☞ Pianoforte's ☜
in neuer höchst geschmackvoller Form, wie sie bis jetzt noch nicht hier waren, sind wieder in größter Auswahl vorräthig bei C. Herrosé.

☞ Die Engl. Concertflügel, ☜
welche ich vorräthig habe, verkaufe ich von heute ab, um Platz zu gewinnen, so billig, wie nie wieder welche zu haben sein werden. C. Herrosé.

Hyacinth.-Zwieb. zu den billigsten Preisen, Rummel in allen Farben, 100 Stück 2 Thlr., Henry le grand, jolie blanche, 100 St. 2¼ Thlr., a Stück 9 pf., l'ami du coeur, 100 St. 2½ Thlr., a St. 1 sgr., div. andere Sorten in roth, gelb 2c., unter Namen, a St. 1 bis 3½ sgr. **Tulpenzwieb.**, Tournesol, 100 St. 3⅔ Thlr., a St. 1¼ sgr., Duc van Toll, 100 St. 1½ Thlr., a St. 6 pf. **Crocus** in div. Farben, 100 Stück 10 sgr., 6 St. 1 sgr., bei 25 Stück wird der Hundertpreis berechnet. Br. und Gelder fr.
Liebo, Kunstgärtner, Berlin,
Thiergarten bei Bellevue am Moabiter Wege.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362

Das Berliner Möbel-Magazin
von F. Lindenberg,
☞ Roßmarkt No. 718 b, ☜
ist wieder mit allen Arten Möbel, Spiegel, Stühle und Polsterwaaren auf das vollständigste assortirt und wird der Transport noch außerhalb auf verdeckten, in Federn hängenden Möbelwagen billig besorgt; Emballage dabei unentgeldlich

Feinste Vorpommersche **Stoppel-Butter** in beliebigen Gebinden und ausgewogen billigst bei
W. Benzmer.

Täglich frisch gebrannten Mauergips billigst bei.
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Spiegel in den modernsten Mah.- und birkenen Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Medoc- und Rheinweinflaschen,
so wie alle Arten Bier- und Einmachsflaschen, auch Butter-Hafen, sind billigst zu haben bei
H. P. Kreßmann, Schulzenstr. No. 177.

Feinster Kugel- und Karavanen-Thee à Pfund 1½ Thlr., feinster Jamaica Rum und ausgezeichnet schöner Arrac à Fl. 15 sgr. bei Julius Lehmann, am Bollwerk und Heiligegeiststrasse.

Rheinische Mühlensteine, Schwedische Fliesen und Holländischen Thon billigst bei Georg von Melle.

Neue Heringe a Stück 1 sgr. bei C. A. Schwarze.

Eine Ladung Magdeburger Dauerbollen ist angekommen und zu haben Neuetief No. 1067, so wie auch Markttags am Bollwerk vor dem Grützmacherschen Hause, bei W. Junker aus Magdeburg.

Vanille bei Carl Friedr. Siebe.

Die Berliner Porzellan-Manufactur
von F. Adolph Schumann,
Kohlmarkt No. 429,
empfiehlt ihr Lager in weißen, vergoldeten und bemalten Porzellanen in reichster Auswahl zu Manufaktur-Preisen. Neue Preis-Courante werden gratis verabreicht. Theemaschinen sind wieder vorräthig.

A. Rauch,
Kohlmarkt No. 154, eine Treppe hoch,
empfiehlt zu billigen Preisen sein
Glaswaaren- u. Spiegel-Lager.

Von meinem Commissions-Lager
Ichaboe Guano
offerire, um damit zu räumen, billigst.
Julius Rohleder.

Verpachtungen

Korbweiden-Verpachtung.
Der diesjährige Abtrieb der Korbweidenpflanzung auf dem Wällen soll daselbst am 3ten Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 25sten September 1845.
Die Oeconomie-Deputation.

Vermiethungen.

Ein Getreideboden ist zur Vermiethung frei im Speicher am Bollwerk, gr. Oderstraße No. 10.

Eine Stube nebst Kabinet in der bel Etage, nach vorne heraus, ist Speicherstraße No. 71 zu vermiethen. Näheres darüber Lastadie No. 220 im Comptoir.

Eine freundlich möblirte Stube ist Beutlerstraße No. 57, eine Treppe hoch, zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren im Laden links, oder beim Buchbinder Meusch, Reifschlägerstraße No. 51.

Kuhstraße No. 281 ist die 4te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zur Vermiethung sind frei in meinem Hause große Oderstraße No. 17:
parterre: ein zum Comtoir geeignetes Zimmer,
2 Treppen hoch: mehrere Piècen und erforderlichen Falls Küche und Zubehör, und
die oberste Etage, bestehend aus 2 a 4 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör,
im Speicher No. 47:
eine Parterre-Stube nebst Kammer.

Carl August Schulze.

Einige Böden sind im Aktien-Speicher No. 50 zu vermiethen; auch ist im Speicher No. 46 eine Wohnung von 4 Piècen und Zubehör, und No. 47 eine Stube und Kammer zur Vermiethung frei. Das Nähere zu erfragen im Comptoir von

Carl August Schulze.

Eine kleine Wohnung von 2 Stuben und Küche in der Schulzenstraße No. 173, parterre, ist sogleich an ruhige und ordentliche Leute zu vermiethen. Das Nähere in dem jetzt einzurichtenden Laden.

Große Wollweberstraße No. 572, parterre, ist eine vollständig möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Eine geräumige Feuerwerkstätte a $2\frac{1}{2}$ Thlr. Miethe pro Monat ist sofort in Grabow No. 39 a zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör ist ganz oder getheilt noch zum 1sten Oktober oder 1sten November d. J. große Wollweberstr. No. 562, parterre, an ruhige Miether zu vermiethen. Das Nähere darüber bei Schild, gr. Lastadie No. 234—35.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist ein trockener Waaren-Keller zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Die Nicolai'sche Buchhandlung hier sucht für ihr Geschäft einen jungen Menschen, mit guten Schulkenntnissen versehen, als Lehrling.

Vier geschickte Sandformer finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei in Greifswald.

Labahn und Kesseler.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Comptoir und Wohnung von
Ernst Wegener
Kuhstrasse No. 375, Ecke der Breitenstr.

Ergebene Anzeige.

Da ich in meinem Geschäft wieder in Thätigkeit bin, bitte ich um gütige Aufträge.

Pohlmann, Friseur,
Schulzenstraße No. 179.

Zur Einrichtung von Gärten und sonstigen Anlagen empfiehlt sich Wenskowsky, im Casinogarten.

Um unser bisheriges Geschäft gänzlich bis zum 1sten Oktober aufzulösen, werden wir folgende Gegenstände bedeutend unterm Einkaufspreise verkaufen: **Drap de Russie** und **Siberiennes** zu Winter-Paletots, Franz. wollene Westen, Ballwesten, Shawls, Pariser Winter-Mützen und Unterbeinkleider ꝛc.

Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Mein Decatir-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Geschäft, welches in keiner Verbindung mit dem bisherigen Geschäft der Herren Hügel & Hertzog steht, setze ich nach wie vor unverändert fort und werde das mir bisher geschenkte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu erhalten suchen.

Ph. Hügel,
Schuhstraße No. 860.



Das Dampfschiff Victoria

wird vom Montag den 22sten September an bis zum Schluß der Schiffahrt in diesem Jahre eine regelmäßig tägliche Verbindung, mit Ausnahme der Sonntage, zwischen Garz, Greiffenhagen und Stettin unterhalten.
Abfahrt von Garz Morgens 6 Uhr.
Abfahrt von Stettin Nachmittags 3 Uhr.

Hierdurch beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf Veranlassung vielfacher Aufforderungen mich hierselbst als

Kleidermacher für Damen

etablirt habe. Indem ich die Bitte stelle, mich mit zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, bemerke ich zugleich, daß es auch hier, wie früher in Berlin, stets mein Bestreben sein wird, durch moderne und saubere Arbeit nebst prompter Ausführung der geehrten Aufträge, so wie durch möglichst billige Preise, das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Beziehung rechtfertigen werde.

F. Suhr aus Berlin,
am Kohlmarkt No. 429.

Da ich mich gr. Lastadie No. 206 als Glaser etablirt habe, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

H. L. Papenfuß, Glasermeister.